



Genosse Armin Niedzwetzki, Vorsitzender LPG (P) Breesen, Kreis Altentreptow (Mitte), prüft die Qualität der Anwekksilage, die von den Genossenschaftsbauern Günter Köhn, Werner Borgwardt, Jürgen Köhn und Lehrling Cornelia Kroggel (v.l. n.r.) geerntet wird.

Foto: Peter Sengpiehl

terkartoffelanbau sowie die darauf basierende maximale Ausdehnung des Getreideanbaus erreicht.

Solche hohen Ziele haben sich viele Grundorganisationen und LPG gestellt, zum Beispiel die Tierproduzenten in der LPG Siedenbollentin. Das Vorhaben der Siedenbollentiner, bis zum 30. Juni 50000 kg Milch Planplus zu erreichen, haben sie erfüllt. Weitere 15 000 kg Milch sollen noch über den Plan ermolken werden. Diese Aufgaben sowie eine forcierte Reproduktion der Tierbestände stehen unter Parteikontrolle.

Parteikontrolle - dieses Wort beinhaltet eine wichtige Erfahrung. Ein gutes Kampfprogramm, das auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte gerichtet ist und hochgesteckte Ziele setzt, ist die halbe Bank für den Erfolg - aber eben erst die halbe. Entscheidend ist eine kluge Organisation der Durchführung und die straffe Kontrolle, die regelmäßige Abrechnung der beschlossenen Maßnahmen. Dazu nutzen die Breesener und Siedenbollentiner, die Demminer und viele andere Grundorganisationen die Parteileitungssitzungen, die Tätigkeitsberichte der Leitung vor den Mitgliederversammlungen, die Rechenschaftslegungen der Genossen über die zwischenzeitliche Erfüllung ihres Parteauftrages, die Berichterstattung der Parteigruppen und der Kommissionen der LPG.

Kein noch so gutes Programm verwirklicht sich im Selbstlauf. Selbstlauf ist blankes Gift. Die straffe Kontrolle und Forderung nach Rechenschaft fördert das ökonomische Denken aller Genossen und übt einen positiven Einfluß auf den Prozeß der Parteierziehung aus. Vor allem wird die Haltung ausgeprägt, ein einmal gegebenes Wort auch einzuhalten und nicht beim ersten Stolperstein schon aufzugeben.

Das Programm heißt deshalb Kampfprogramm, weil es vor allem solche volkswirtschaftlichen Aufgaben stellt, die nur mit Kampf zu meistern

sind. Lebendige, überzeugende und damit alle Bauern mobilisierende politisch-ideologische Arbeit schafft dafür die Voraussetzungen, fördert die Leistungsbereitschaft. Die dazu notwendigen Mittel und Methoden sind also die zweite Seite des Kampf Programms. Eine dritte zeichnet sich in solchen Kooperationen wie zum Beispiel in Demmin ab. Hier wurden die Kampfprogramme der Grundorganisationen der Tier- und Pflanzenproduktion der Kooperation auf gemeinsamen Parteileitungssitzungen abgestimmt, die gemeinsamen Schwerpunkte der Arbeit gesucht und darauf die Kräfte konzentriert. Also werden die Kampfprogramme in der Landwirtschaft politische Führungsinstrumente, die über die eigene Grundorganisation und die einzelne LPG hinaus wirken.

Noch nicht in allen Grundorganisationen entsprechen die Kampfprogramme diesen Anforderungen. Da gibt es auch noch niedrige Ziele, allgemeine Erklärungen, Zurückhaltung im Aufzeigen der Reserven. Solchen Grundorganisationen gilt die besondere Aufmerksamkeit und praktische Hilfe der Bezirksleitung wie der Kreisleitungen.

Wir orientieren in Auswertung der 4. Tagung des ZK die Grundorganisationen der Landwirtschaft darauf, sich rechtzeitig gründliche Gedanken um 1983, um das künftige Kampf Programm zu machen, damit es umsichtig und in hoher Qualität schon jetzt mit der Plandiskussion vorbereitet wird. Die Aufgaben und Ziele müssen immer wieder an den Grundfragen der Agrarpolitik unserer Partei und den volkswirtschaftlichen Anforderungen gemessen werden. Wir brauchen für 1983 solche Kampfprogramme, die in jeder Grundorganisation das entscheidende politische Führungsdokument sind, das die Lösung der Aufgaben des XII. Bauernkongresses der DDR ohne Abstriche ermöglicht und absichert.